

Psalm 89

DIE SCHRIFT · BUBER-ROSENZWEIG (1929)

¹ Eine Eingebungsweise Etans des Esrachiten.

² DEINE Hulden will ich in Weltzeit besingen, kundtun für Geschlecht um Geschlecht deine Treue mit meinem Mund.

³ Ja, ich spreche: in Weltzeit baut sich die Huld auf, der Himmel - an ihm befestigst du deine Treue:

⁴ »Ich habe den Bund meinem Erwählten gestiftet, habe Dawid meinem Knechte geschworen:

⁵ \"Auf Weltzeit feste ich deinen Samen, baue deinen Stuhl für Geschlecht um Geschlecht\".« / Empor! /

⁶ Und der Himmel dankt dir dein Wunder, DU, deine Treue auch in der Versammlung der Heiligen.

⁷ Denn wer im Luftraum reihte sich DIR an, ähnelte DIR unter den Gottessöhnen!

⁸ dem Gottherrn, hoch gescheut in dem Kreise der Heiligen, furchtbar über alle rings um ihn her!

⁹ DU, Umscharter Gott, wer gleicht dir, Hortesstarker oh Du, und deiner Treue rings um dich her!

¹⁰ Du überwaltest den Hochmut des Meers, wann seine Wellen steigen, du bists, der sie schwichtigt.

¹¹ Du bists, der das Ungetüm duckte, daß es wie durchbohrt war, mit dem Arm deiner Macht zerstreutest du deine Feinde.

¹² Dein ist der Himmel, dein auch die Erde, das Land und seine Fülle, du hast sie gegründet,

¹³ Nord und Süd, du hast sie geschaffen. Tabor und Hermon jubeln um deinen Namen.

¹⁴ Dein ist der Arm mit der Heldenkraft, deine Hand ist mächtig, deine Rechte erhoben.

¹⁵ Wahrheit und Recht sind Grundfeste deines Stuhls, Huld und Vertrauen empfangen dein Antlitz.

¹⁶ O Glück des Volkes, die den Schmettterruf kennen! DU, im Licht deines Antlitzes gehn sie.

¹⁷ Um deinen Namen jauchzen sie all den Tag, durch deine Bewährung sind sie erhoben.

¹⁸ Denn du bist das Prangen ihrer Macht, durch deine Gnade erhebst du unser Horn.

¹⁹ Denn DEIN ist unser Schild, des Heiligen Jissraels unser König.

²⁰ Damals hast du in einer Schau zu deinen Holden geredet, du hast gesprochen: »Ich habe auf einen Helden Hilfe niedergelassen, ich habe einen Erwählten erhoben aus dem Volk,

²¹ ich habe Dawid gefunden, meinen Knecht, mit meinem Heiligungsöl habe ich ihn gesalbt,

²² daß meine Hand fest bei ihm sei, mein Arm auch ihn straffe.

²³ Nicht soll ihn überrumpeln ein Feind, ein Sohn der Falschheit ihn nicht beugen,

²⁴ ich will seine Bedränger zerschlagen vor ihm, seine Hasser will ich niederstoßen.

²⁵ Meine Treue und meine Huld ist bei ihm, in meinem Namen erhebt sich sein Horn.

²⁶ Ich setze auf das Meer seine Hand, auf die Ströme seine Rechte.

²⁷ Der soll mich rufen: \ "Mein Vater bist du, mein Gott, der Fels meiner Befreiung! \ "

²⁸ Ich auch mache ihn zum Erstling, zuhöchst den Königen der Erde.

²⁹ Auf Weltzeit wahre ich ihm meine Huld, mein Bund bleibt ihm getreu.

³⁰ Ich setze auf ewig ein seinen Samen, seinen Stuhl wie die Tage des Himmels.

³¹ Verlassen seine Söhne meine Weisung, gehn in meinen Rechten nicht,

³² geben sie meine Satzungen preis, wahren nicht meine Gebote,

³³ will ich zwar mit dem Stecken zuordnen ihrer Abtrünnigkeit, mit Streichen ihrer Verfehlung,

³⁴ aber meine Huld will ich nicht abtrennen von ihm, nicht lügen an meiner Treue,

³⁵ preisgeben will ich nicht meinen Bund, die Äußerung meiner Lippen nicht ändern.

³⁶ Einmal schwur bei meiner Heiligkeit ich: \"Sollte je Dawid ich täuschen, ...!\"
³⁷ Sein Same soll bleiben auf Weltzeit, sein Stuhl mir wie die Sonne zugegen,
³⁸ wie der Mond, in Weltzeit gefestet, ein Zeuge im Luftraum, getreu!« / Empor! /
³⁹ Du aber, verabscheut hast du, verworfen, bist aufgewallt gegen deinen Gesalbten,
⁴⁰ hast den Bund deines Knechtes entwürdigt, seinen Weihereif preisgegeben zur
Erde,
⁴¹ eingerissen all seine Wände, seine Bollwerke in Schutt gelegt.
⁴² Alle Wegeswanderer dürfen ihn plündern, er ist ein Hohn seinen Anwohnern worden.
⁴³ Du hast die Rechte seiner Bedränger erhoben, hast alle seine Feinde erfreut,
⁴⁴ auch die Felsenhärte seines Schwerts abgekehrt, hast ihn im Kampf nicht
standhalten lassen.
⁴⁵ Verabschiedet hast du seine Reine, hast seinen Stuhl zur Erde geschleudert,
⁴⁶ hast seiner Jugend Tage verkürzt, hast um ihn Schande geschlungen. / Empor! /
⁴⁷ Bis wohin, DU, willst du dich in die Dauer verbergen, wird wie Feuer zünden dein
Grimm?
⁴⁸ Gedenke: ich, was ists für ein Weilen, zu wie Wahhaftem hast du erschaffen alle
Adamskinder!
⁴⁹ Wer ist der Mann, der lebte und müßte nicht den Tod sehn, dem die Seele
entschlüpfen dürfte aus der Hand des Gruftreichs! / Empor! /
⁵⁰ Wo sind deine frühen Hulden, mein Herr, die du Dawid zugeschworen hast bei
deiner Treue!
⁵¹ Gedenke, mein Herr, der Verhöhnung deiner Knechte! da ich am Busen einst trug
all die Vielen, die Völker,
⁵² die die nun höhnen als deine Feinde, DU, die nun verhöhnen die Tapfen deines
Gesalbten.
⁵³ Gesegnet ER auf Weltzeit! Jawahr, jawahr!